Die Molkereigenossenschaft Bartenstein

In einen fast völlig landwirtschaftlichen Kreis gehören natürlich auch Einrichtungen, die die landwirtschaftlichen Produkte verarbeiten. Stadt und Kreis Bartenstein verfügten neben einigen anderen Betrieben, die an anderer Stelle genannt werden, auch über mehrere Molkereien. Die größte von ihnen, zugleich auch eine der größten ganz Ostpreußens, war die Molkereigenossenschaft Bartenstein. Sie wurde im Jahre 1889 auf Veranlassung von Freiherrn von Tettau Tolks-Kraphausen, gegründet. Viele Jahre hindurch hat sie in langsamer Aufwärtsentwicklung ihren Dienst an der Landwirtschaft getan, und es ist eigentlich nicht viel Besonderes über diese ersten Jahrzehnte des Bestehens zu berichten.

Erst nach dem ersten Weltkrieg nahm das Unternehmen einen Aufschwung, der es zu dem hochmodernen Großbetrieb machte, wie alle Bartensteiner ihn aus den letzten Jahrzehnten kennen. Im Dezember 1921 übernahm Herr Hermann Jacob die Leitung der Molkerei, die er bis 1945 als Direktor führte. Das kleine rote Gebäude, in dem die Milch von etwa 40 Lieferanten verarbeitet wurde, wurde in den Jahren 1927 28 vollkommen umgebaut. Ein umfangreicher Erweiterungsbau schloß sich im Jahre 1935 an. Nun nicht mehr 40 Lieferanten, sondern jetzt 2200 lieferten ihre Milch nach Bartenstein. Zum großen Teil wurde sie durch betriebseigene Lastkraftwagen aus einem Umkreis von etwa 18 km aus dem Kreisgebiet und aus Nachbarkreisen herangeholt. Die verarbeitete Jahresmenge betrug schließlich 25 Millionen Kilo. Die Zahl der Beschäftigten wuchs von einem kleinen Stamm bis zu 110 Personen. In dieser Zahl eingeschlossen sind allerdings die Angestellten der Absatzgesellschaft, die in Königsberg 1928 gegründet worden war.

Die anfallende Milch wurde zur Hälfte in Markenbutter verarbeitet: aus der anderen Hälfte wurde Tilsiter Käse hergestellt. Zahlreiche Auszeichnungen, die die Güte der Erzeugnisse bewiesen (Ehrenpreise, Ehrenurkunden und Medaillen) erwarb die Mölkerei gelegentlich der in Königsberg veranstalteten Ostmessen, der großen Ausstellungen der DLG, der Grünen Wochen und vielen kleineren Ausstellungen. Die Molkerei galt weit und breit als Musterbetrieb und lockte zu Besichtigungen zahlreiche Besucher aus dem Reich und aus dem Ausland an, die immer wieder stark beeindruckt von dem Gesehenen waren.

Absatzgesellschaft), viele Heilstätten im Harz und anderen Gegenden Deutschlands und nicht zu vergessen die Mitropa. Der in Bartenstein hergestellte Käse fand seinen Absatz vor allem in Hamburg. Kiel. Bremen, Oldenburg und im ganzen Rheinland. Bis zum Kriegsausbruch 1939 fand auch ein umfangreicher Versand von Butter in Postpaketen ins Reich statt, und in Königsberg hatte sich die Bartensteiner Butter als "B"-Butter einen besonders guten Ruf erworben. Gelegentlich, und daran werden sich viele Bartensteiner erinnern, wurden aus dem einen "B" gleich drei, und das bedeutete "Bartensteiner Butter ist die beste".

Vorsitzender des Vorstandes der Genossenschaft war lange Jahre Herr Dr. Engelbrecht. Erwienen, und Vorsitzender des Aufsichtsrates ebenfalls lange Jahre Herr Wenk. Rothgörken. Beide Herren, die leider auch zu den Opfern des Krieges gehören, haben sich im Verein mit Direktor Jacob große Verdienste um den Aufbau und die Entwicklung des Betriebes erworben.